

## WiN digital

Liebe Leserinnen und Leser, um sowohl die Schnelligkeit der Übermittlung unseres WiN zu steigern als auch Kosten für den Postversand zu sparen, wollen wir künftig für alle, die das bevorzugen, WiN auch per mail versenden. Dazu müssen wir einen entsprechenden Mail-Verteiler aufbauen. Daher bitten wir Sie, bei Interesse am elektronischen Versand ein Mail mit dem Betreff „WiN“ an die folgende Adresse zu senden: KV.Neubrandenburg@CDU.de . Es würde uns freuen, wenn dieses Angebot von möglichst vielen Leserinnen und Lesern angenommen wird, eröffnet es uns doch die Möglichkeit, Sie künftig auch öfter und aktueller zu informieren.

Ihr Redaktionsteam

## Aus der Arbeit des Kreisvorstandes

Am 15.1.2010 traf sich der CDU-Kreisvorstand zur ersten Sitzung diesen Jahres. Im Mittelpunkt stand eine Diskussion zur kommenden Novellierung der Kommunal-verfassung. Dabei ging es unter anderem um solche Fragen, wie der Beibehaltung der Direktwahl der Bürgermeister bzw. Landräte, zu möglichen Rechtsformen bei der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen (kommunale Anstalten des öffentlichen Rechts) oder zu den fachlichen Anforderungen an zu wählende Beigeordnete. Der Kreisvorstand hat im Ergebnis hierzu eine Empfehlung an den Landesvorstand abgegeben. Ebenfalls hat sich beschäftigten sich die Mitglieder mit dem Arbeitsplan 2010 des Kreisverbandes. Wir haben beschlossen, neben den traditionellen Veranstaltungen wie dem Frühschoppen jeden ersten Sonntag im Monat um 10 Uhr im Radisson Blu Hotel eine neue Veranstaltungsreihe „CDU vor Ort“ zu initiieren. In diesem Rahmen wollen wir uns mit interessierten Mitgliedern und Freunden unserer Partei in Unternehmen und Einrichtungen treffen und umsehen, um einige der vielen Facetten unserer Heimatstadt direkt kennen zu lernen. Eine erste Veranstaltung aus dieser Reihe wird im März mit der Bundeswehr stattfinden. Dazu erfolgt noch eine gesonderte Einladung. Für den Februar sei auf die „Termine“ in diesem Heft verwiesen.

## Wichtiger Termin

Der politischer Aschermittwoch findet am 17. Februar um 17 Uhr in der Tennishalle in Demmin statt. Alle Mitglieder und Freunde der CDU sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Unsere Bundeskanzlerin und Parteivorsitzende Angela Merkel wird an diesem Tag in Demmin sprechen. Anmeldungen und ggf. Absprachen zu Mitfahrgelegenheiten können über Hartmut Anner in der Geschäftsstelle getätigt werden (Tel. 0395 5823173).

Termine	Inhalt	Verantwortlich
17.2.	15. Politischer Aschermittwoch	LV
26.2., 15:00	Kreisvorstand: Theaterreform, Theater-/Orchester GmbH (Radisson)	Dr. Paul Krüger Dr. Diana Kuhk
7.3., 10:00	SAS Hotel Frühschoppen Thema: „Schulen in NB, wo stehen wir, wie geht es weiter?“	CDU Fraktion



## Angela Merkel: Es muss gerecht zugehen in diesem Land

Bundeskanzlerin Angela Merkel zieht in der "Welt am Sonntag" eine positive Bilanz der ersten 100 Tage der christlich-liberalen Koalition. Das Wachstumsbeschleunigungsgesetz entlastete Familien und Betriebe, außerdem sei es gelungen, in Zeiten der Krise rasch einen Bundeshaushalt aufzustellen. Zugleich kündigte die Kanzlerin an, dass die Regierung mit der Schuldenbremse, der demografischen Veränderung, den Herausforderungen bei Gesundheit und Bildung noch große Aufgaben zu bewältigen habe. Dabei müssten die Menschen das Gefühl haben, dass es gerecht zugeht in diesem Land. Merkel wörtlich: "Das ist das Leitmotiv meines Arbeitens. Für die Union lautet die Lösung, damit den Schwächeren geholfen wird, müssen die Stärkeren motiviert werden. Wir wollen keinen schwachen Staat, sondern einen Staat, der Zusammenhalt ermöglicht. Für die Union lautet die Lösung, damit den Schwächeren geholfen wird, müssen die Stärkeren motiviert werden. Wir wollen keinen schwachen Staat, sondern einen Staat, der Zusammenhalt ermöglicht."

## Afghanistan

Liebe Mitglieder und Freunde der CDU, das Thema Afghanistan und der dortige Bundeswehreininsatz ist für uns kein einfaches Thema. Erinnern wir uns daran, das der Einsatz unserer Soldaten in diesem, für die meisten von uns immer noch fremden Land, im Jahr 2001 durch die damalige rot-grüne Bundesregierung als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September beschlossen wurde. In der Zwischenzeit hat sich vieles als schwieriger herausgestellt, als wir es uns damals gedacht haben.

Trotzdem ist der Einsatz immer noch richtig. Verhindert er doch bis heute, das dieses Land wieder zur unkontrollierten Brutstätte des auch uns treffenden Terrors wird. Ist auch noch lange nicht alles gut in Afghanistan, so ist doch vieles besser geworden.



- Nach dem Sturz der Taliban konnten fast fünf Millionen Flüchtlinge in ihre Heimat zurück-kehren.
- Seit Jahren gibt es in Afghanistan ein hohes Wirtschaftswachstum (z.B. in 2009: mehr als 15 Prozent). Mittlerweile können lokale Unternehmen mehr und mehr Waren und Dienstleistungen für den Wiederaufbau bereitstellen.

• Die Bundesregierung plant eine Entwicklungsoffensive mit einem Schwerpunkt im deutschen Verantwortungsbereich, also im Norden Afghanistans. Damit wollen wir ganz konkrete Ziele erreichen, zum Beispiel für drei Millionen Menschen mehr Einkommen und Beschäftigung schaffen. Das sind drei Viertel der Bevölkerung in den Schwerpunktprovinzen unseres Verantwortungsbereichs.

• 2001 gab es fast keine Schulen mehr. Heute gehen sieben Mio. Jungen und Mädchen zur Schule. 3500 neue Schulgebäude wurden gebaut. 2001 gab es praktisch keine weiterführende Bildung mehr. Heute studieren mehr als 50.000 junge Menschen an 19 Universitäten, weitere 10.000 lernen an Berufsschulen.

zurückkehren.

• Seit Jahren gibt es in Afghanistan ein hohes Wirtschaftswachstum (z.B. in 2009: mehr als 15 Prozent). Mittlerweile können lokale Unternehmen mehr und mehr Waren und Dienstleistungen für den Wiederaufbau bereitstellen.

• Die Bundesregierung plant eine Entwicklungsoffensive mit einem Schwerpunkt im deutschen Verantwortungsbereich, also im Norden Afghanistans. Damit wollen wir ganz konkrete Ziele erreichen, zum Beispiel für drei Millionen Menschen mehr Einkommen und Beschäftigung schaffen. Das sind drei Viertel der Bevölkerung in den Schwerpunktprovinzen unseres Verantwortungsbereichs.

• 2001 gab es fast keine Schulen mehr. Heute gehen sieben Mio. Jungen und Mädchen zur Schule. 3500 neue Schulgebäude wurden gebaut. 2001 gab es praktisch keine weiterführende Bildung mehr. Heute studieren mehr als 50.000 junge Menschen an 19 Universitäten, weitere 10.000 lernen an Berufsschulen.

• Wir werden neue Lehrer ausbilden. Und wir werden in den nächsten drei Jahren zusätzlich 500.000 Schülern einen Schulbesuch ermöglichen. Das heißt nichts anderes, als dass zukünftig 60 Prozent der Kinder Zugang zu Schulen haben werden.

• 2001 gab es keine Gesundheitsversorgung mehr. Heute haben etwa 85 Prozent der Bevölkerung Zugang zu medizinischer Basisversorgung.

• Anfang September 1997 verboten die Taliban den Ärzten, Frauen medizinisch zu behandeln. Selbst Frauen, die entbinden wollten, wurden nach Berichten der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ aus den Kliniken gewiesen. Auch Ärztinnen und Krankenschwestern wurden unter den Taliban von der medizinischen Arbeit weitgehend ausgeschlossen. Heute haben Frauen wieder Zugang zu medizinischer Versorgung und zu medizinischen Berufen.

• 2001 gab es fast keine Infrastruktur mehr. Heute sind 14.000 km Straßen neu gebaut oder repariert worden.

Mit den bis 2013 durch die Bundesregierung zur Verfügung gestellten Geldern werden wir im deutschen Verantwortungsbereich im Norden Afghanistans weitere Straßen bauen – insgesamt 700 Kilometer.

• 2001 waren Frauen und Mädchen „Menschen zweiter Klasse“ und weithin rechtlos. Erhebliche Probleme bestehen zwar fort, doch ist heute die Gleichberechtigung in der Verfassung verankert und es gibt weibliche Parlamentsabgeordnete und Kabinettsmitglieder.

• 2001 gab es keine freie Meinungsäußerung. Heute gibt es mehr als 80 Radio- und Fernsehstationen, viele davon in privater Hand.

• Der Drogenanbau ist nach wie vor ein gravierendes Problem. Doch: Der Drogenanbau ist in den letzten zwei Jahren deutlich zurückgegangen. 2009 gab es 37 Prozent weniger Anbaufläche als 2007 und 16 Prozent weniger Produktion. 20 von 34 Provinzen sind heute frei von Mohnanbau.

• Die Bundesregierung will die Mittel für den Wiederaufbau ab 2010 jährlich von derzeit 220 auf 430 Millionen Euro nahezu verdoppeln.

Insofern lohnt sich der weitere, allerdings klar befristete Einsatz unserer Soldaten, Polizisten und vieler anderer Menschen in Afghanistan sowohl für die Menschen, die dort leben als auch für uns. Alle Deutschen, die sich dort vor Ort einsetzen, verdienen für diese äußerst schwere Arbeit unsere Anerkennung und unseren Respekt.

Ihr Frank Benischke

## Junge Union betreut Präsentation im Marktplatzcenter

Am 15. und 16. Januar fanden im Marktplatzcenter in Neubrandenburg Aktionstage der Initiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ statt. Diese überparteiliche Bewegung wirbt für mehr bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern.

Gemeinsam mit vielen weiteren Vereinen, Initiativen und politischen Parteien aus der Viertorstadt war auch die CDU Neubrandenburg an beiden Tagen mit einem eigenen Informations-Stand vertreten. Organisiert und maßgeblich betreut wurde dieser öffentlichkeitswirksame Auftritt durch den Parteinachwuchs der Jungen Union um Hagen Colberg, Christian Schäfer und Stephan Bunge.

Gemeinsam mit ihnen standen viele weitere Parteifreunde den Fragen der Besucher zur Verfügung und trugen so zu einer positiven Außendarstellung unseres CDU-Kreisverbandes – auch außerhalb von Wahlkampfzeiten – bei. In den Gesprächen ging es den Besuchern hauptsächlich um persönliche Erfahrungen mit der Politik auf Kommunal- und Landesebene. Auch die christlich-liberale Koalition auf Bundesebene war Anlass für anregende Gespräche abseits des Einkaufstrubels. Einen herzlichen Dank deshalb an dieser Stelle auch an Hartmut Anner, Frank Benischke, Enrico Harwardt, Marco Messner, Burkhard Räuber, Dieter Stegemann und Rico Wiese für die Unterstützung und ihr Engagement.



„Christian Schäfer, Stephan Bunge und Hagen Colberg (v. l.) bei der Betreuung des CDU-Standes.“

## Glühweinaktion der Jungen Union

Bei kaltem Wind und teils starkem Regen haben die Kreisverbände der Jungen Union aus Neubrandenburg und Mecklenburg-Strelitz am 12. Dezember 2009 in der Treptower Straße gemeinsam Glühwein für einen guten Zweck verkauft. Trotz des schlechten Wetters konnten circa 90 Euro eingenommen werden. Viele Neubrandenburger und Gäste der Stadt blieben an dem Stand stehen und nutzten auch die Gelegenheit zu kurzen politischen Gesprächen.

Durch Spenden mehrerer Parteifreunde konnte unser Erlös schließlich auf insgesamt 250 Euro aufgestockt werden. Mit dem Betrag wird die engagierte Arbeit zum Aufbau des Jugendclubs „Toni“ in der Neubrandenburger Südstadt unterstützt. Der Name erinnert an einen Neubrandenburger Jugendlichen, der im Jahr 2000 von drei Jugendlichen in einem Akt sinnloser Gewalt ermordet wurde. An dieser Stelle deshalb ein herzlicher Dank an alle Spender und Unterstützer unserer Aktion!

Hagen Colberg  
Pressesprecher